



URSULA ARNOLD CEO von MindShare Österreich

Strategin für das Digital Biz

Eine Betriebswirtin zieht es klassischerweise ins Consulting – als Wirtschaftsprüferin bei Arthur Andersen Consulting etwa. Danach allerdings in die Medienbranche zu wechseln, ist nicht mehr ganz so typisch. Für Ursula Arnold schon. Und zwar startete sie 1999 bei der Mediaagentur MQI Austria, der heutigen Wavemaker. Für Mindshare ist sie seit 2003 aktiv, seit 2009 als Mitglied der Geschäftsführung, seit 2017 als COO – und seit November endgültig an der Spitze. Ihr Job ist es nun, den von ihrer Vorgängerin Christine Antlanger-Winter – der heutigen Chefin von Google Österreich – vorangetriebenen Umbau von Mindshare in eine digitale und innovationsgetriebene Agentur fortzusetzen.



LISA TOTZAUER Channelmanagerin von ORF 1

Unterwegs als Content-Scout

Bis dato hat die 48-jährige Wienerin der „Zeit im Bild“ neues Format gegeben und Sendungen wie „Wahlfahrt“, „Nationalraten“ oder Dokeins-Dokus entwickelt. Jetzt soll sie innerhalb der seit Mai 2018 ins Leben gerufenen Channelstruktur einen kompletten Sendekanal neu erfinden. Warum das vonnöten ist? Nun, der Marktanteil von ORF eins ist im Sinkflug. Und kann mit eingekauften US-Serien und Sport auch kaum gebremst werden – Netflix und Amazon Prime auf der einen, Sky und DAZN auf der anderen machen diese mittlerweile gezielter, eleganter. Die hemdsärmelige Managerin packt dennoch an. Schrittweise will sie weniger Kaufware, dafür mehr eigenes Programm etablieren – für ein „weltoffenes, kritisches und stark digitalisiertes“ (Jung-)Publikum.



ALEXANDER HOFER Channelmanager von ORF 2

Der Unterhalter im Zweiten

Mehr als ein Vierteljahrhundert werkt Alexander Hofer mittlerweile in der „Anstalt“, wo er sich von der Wetterfee in „Willkommen Österreich“ über „Seitenblicke“ zum Frühstückfernsehen „Guten Morgen Österreich“ hantelte. Seit Mai 2018 hat er eine neue Aufgabe: „Einen der größten Change-Prozesse für das TV-Programm und das Haus“ einleiten. Als neuer Channelmanager von ORF 2. Als solcher will er das Profil des Top-Senders des ORF weiter schärfen, was heuer auch vermehrt sichtbar werden soll. Größte Baustelle: Der Vorabend, wo es gilt, einen möglichen Quotenabfall zu verhindern. Ein großer Fan der Landesstudios ist er übrigens nicht, hohe Informationskompetenz schätzt er dafür umso mehr.